

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Geschäftsstelle des Beirats für das
Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018

1. TÄTIGKEITSBERICHT

des

Beirates für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018

Gemäß § 2 (2) Verordnung des Bundeskanzlers über die Einrichtung eines Beirates für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 (BGBl. II Nr. 256/2016)

Stand 31. März 2017

1. Mitglieder des Beirates:

- Heinz Fischer (Vorsitzender des Beirates)
- Christoph Grabenwarter (Wirtschaftsuniversität Wien, VfGH)
- Harald Kaszanits (BMWWF)
- Ulla Krauss-Nussbaumer i.V. Teresa Indjein (BMEIA, kooptiert)
- Alexander Klingenbrunner (Leitung der Geschäftsstelle des Beirates, BKA)
- Hannah Lessing (Nationalfonds)
- Martina Maschke (BMB, kooptiert)
- Oliver Rathkolb (Universität Wien)
- Iris Rauskala (BMWWF)
- Ulrike Ruprecht (BKA)
- Roman Sandgruber (Universität Linz, ÖAW)

Die Mitglieder des Beirates üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

2. Konstituierung des Beirates; Einrichtung der Geschäftsstelle; Berichtspflicht

Der auf Grund des Bundesministerengesetzes eingesetzte Beirat für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 hat seine Rechtsgrundlage in einer Verordnung vom 14. September 2016 BGBl. II Nr. 256/2016. Dort sind seine Aufgaben wie folgt beschrieben:

- „Beratung des Bundeskanzlers im Zusammenhang mit Aktivitäten für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 in den Bereichen Geschichte, Kultur und Wirtschaft Österreichs, insbesondere in folgenden Angelegenheiten:
 - Maßnahmen zur Vernetzung aller an historischer Grundlagen- und Veranstaltungsarbeit interessierten Bundes- und Ländereinrichtungen, Forschungs- und Lehreinrichtungen sowie Archive, Museen und Bibliotheken;
 - Entwicklung einer gemeinsamen Umsetzungsstrategie mit den Einrichtungen, die Veranstaltungen für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 planen, bezüglich Veranstaltungen, Ausstellungen, Konferenzen, Publikationen und öffentlicher Gedenkveranstaltungen sowie internationaler Kooperation;
 - Durchführung von Aktivitäten, die die internationalen Beziehungen und das Ansehen Österreichs in der Welt stärken und weiterentwickeln.“

Der Beirat nahm seine Tätigkeit am 1. Oktober 2016, also etwa zwei Wochen nach Kundmachung der Verordnung, auf.

Die im Bundeskanzleramt eingerichtete Geschäftsstelle des Beirates nahm ihre Tätigkeit am 3. Oktober 2016 auf. Leiter der Geschäftsstelle ist stv. SL Dr. Alexander Klingenbrunner, von der Präsidentschaftskanzlei wurde der Geschäftsstelle eine Mitarbeiterin dienstzugeteilt (Gertraud Mica), vom BMWFW, Verwaltungsbereich Wissenschaft und Forschung, wurde MR Mag. Stephan Neuhäuser der Geschäftsstelle für die Dauer des Projektes überlassen.

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung des Bundeskanzlers über die Einrichtung eines Beirates für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 legt der Beirat jährlich einen Tätigkeitsbericht vor, der vom Bundeskanzler der Bundesregierung zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Mitglieder des Beirates sind sich der Tatsache bewusst, dass Österreich in der zweiten Jahreshälfte 2018 den Vorsitz im Europäischen Rat innehat und, dass das Jahr 2018 mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Wahljahr sein wird, was bestimmte terminliche Unsicherheiten zur Folge haben könnte.

3. Sitzungen des Beirates

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Beirates wurde einvernehmlich vereinbart die Sitzungen monatlich in den Räumen des Bundeskanzleramts abzuhalten. Sitzungen des Beirates fanden 2016 statt:

- 3. Oktober 2016
- 3. November 2016
- 7. Dezember 2016

In der Zwischenzeit fanden weitere Sitzungen statt:

- 16. Jänner 2017
- 13. Februar 2017
- 8. März 2017

4. Aktivitäten des Beirates 1. Oktober – 31. Dezember 2016

- Eine **briefliche Kontaktaufnahme mit allen Stakeholdern** durch den Vorsitzenden BP a.D. Fischer erfolgte unmittelbar nach der ersten Sitzung des Beirates im Oktober 2016, Themen: Einmeldung geplanter Vorhaben für 1918 und 1938 und Benennung von Kontaktpersonen (s. Beilage 1).
 - Das Bundesland hat **Wien** berichtet, dass es in Zusammenarbeit mit der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** gezielte Maßnahmen in Hinblick auf das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 gesetzt hat: Bereits im März 2017 erfolgte die Projektausschreibung zum Thema „100 Jahre Gründung der Ersten Republik“. Insgesamt sollen **EUR 600.000,-** aus Mitteln der Stadt Wien in Forschungs- und Vermittlungsprojekte investiert werden (s. Beilage 2, eingemeldete Projekte der Stadt Wien)
- Der Beirat verschaffte sich einen Überblick wie das Gedenk- und Erinnerungsjahr **in andern Staaten** organisiert wird (s. weiter unten Abschnitt 6 „Internationales“). Die Geschäftsstelle baut die internationalen Beziehungen laufend aus.
- Der Beirat bezieht das vom **Europäischen Parlament** proklamierten „**Europäische Kulturerbejahr 2018**“ in seine Überlegungen ein (die Geschäftsstelle des Beirates wird in der diesbezüglich im BKA 2017 einzurichtenden interministeriellen Arbeitsgruppe vertreten sein).
- Alle Beschlüsse des Beirates wurden einstimmig gefasst; u.a. folgende:
 - Das Jahr **1918 steht im Zentrum** des Gedenk- und Erinnerungsjahres 2018 (100 Jahre Republik Österreich).
 - Die Aktivitäten 2018 sollen nicht bloß retrospektiv, sondern auch deutlichen **zukunftsbezogen** sein.
 - Für das Gedenk- und Erinnerungsjahr **1938** wurde eine Untergruppe unter dem Vorsitz von **Hannah Lessing** eingerichtet.
 - Aus sachlichen Gründen wurde der Beschluss gefasst, das **BMB** (Bildungskooperation) sowie das **BMEIA** (Auslandskultur) in den Beirat zu kooptieren (Teilnahme ab der 2. Sitzung des Beirates).
 - Es wurde der Beschluss gefasst, der Bundesregierung am 12. November 2018 die Durchführung eines **Staatsaktes** anlässlich des 100. Jubiläums der Gründung der Republik Österreich zu empfehlen. Da das Parlamentsgebäude als Ort für diesen Staatsakt aufgrund der Renovierungsarbeiten nicht in Frage kommt, bietet sich die **Wiener Staatsoper** als repräsentativer und kostengünstiger Rahmen mit ausreichend Platzangebot an. Der Direktor der Wiener Staatsoper hat eine diesbezügliche schriftliche Anfrage positiv beantwortet. Es wird angenommen,

dass sich die Bundesregierung vorbehalten will, wer bei diesem Staatsakt zu Wort kommen soll.

- Es wurde der Beschluss gefasst, dass Kontaktaufnahmen einzelner **Beiratsmitglieder** mit an einer Mitarbeit an den Aktivitäten im Rahmen des Gedenk- und Erinnerungsjahres interessierter Institutionen und Personen in **schriftlicher Form** erfolgen sollen.
- Die Geschäftsstelle wurde vom Beirat beauftragt eine **Liste der bis Jahresende 2016 eingemeldeten Projekte** zu erstellen und den Mitgliedern des Beirates zukommen lassen (die Liste mit Stand 31. 12. 2016 wurde den Beiratsmitgliedern Anfang Jänner 2017 übermittelt; diese Liste wird laufend aktualisiert).
- Zum Haus der Geschichte Österreich (HGÖ):
 - Der Beirat begrüßt die Bestellung von **Dr.ⁱⁿ Monika Sommer-Sieghart** zur **Direktorin** des Haus der Geschichte Österreich, die ihren Posten am 13. Februar 2017 antrat.
 - Es herrscht Übereinstimmung, dass der Beirat die Vorbereitung einer Ausstellung des Hauses der Geschichte Österreich zum Republikjubiläum in vom Kunsthistorischen Museum zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten tatkräftig unterstützen wird.
 - Dem Beirat ist bewusst, dass **2018 die definitive Entscheidung** über die langfristige Zukunft sowie die **finanzielle und räumliche Absicherung des HGÖ** im Verband mit der Österreichischen Nationalbibliothek fallen muss. 2018 sollten deshalb budgetäre Vorkehrungen getroffen werden, um in der **Ausbaustufe 2 des HGÖ** die auch in der Novelle des Bundesmuseengesetzes festgeschriebene Finanzierung aus dem Bundeshaushalt für eine **Ausstellungs- und Besucherfläche von insgesamt rund 3.000 m²** sicherzustellen.
- In Hinblick auf das Gedenk- und Erinnerungsjahr und in Unterstützung des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus erging ein Schreiben des Vorsitzenden des Beirates an die Landeshauptleutenkonferenz, um die **Kooperation** der Landesarchive mit dem vom Nationalfonds betreuten **Findbuch für die Opfer des Nationalsozialismus** zu erwirken.
- Der Beirat fasste den Beschluss ein Projekt anlässlich des 70. Jahrestages der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte** sowie des 60. Jahrestages des **Inkrafttretens der Europäischen Menschenrechtskonvention in Österreich** für den Herbst 2018 zu konzipieren. Die diesbezüglichen Vorarbeiten sind bei den Mitgliedern des Beirates Prof. Christoph Grabenwarter und Prof. Oliver Rathkolb konzentriert.
- Hinsichtlich des Jahres 1848 wurde mit der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** Kontakt aufgenommen mit dem Ersuchen das **Jahr 1848** in

seiner Bedeutung insbesondere auch für die Akademie selbst im Rahmen einer wissenschaftlichen Veranstaltung zu berücksichtigen.

- Der Beirat beschließt eine **Festpublikation bis Beginn 2018** zu erstellen (Durchführung: Geschäftsstelle des Beirates).
- Der Beirat beschließt eine **Internet-Website bis Jahresmitte 2017** erstellen (Durchführung: Geschäftsstelle des Beirates in Kooperation mit dem Bundespressediens des Bundeskanzleramts).
- Im Beirat herrscht Übereinstimmung, dass im Jahr 2018 nicht nur markante historische Daten zu beachten und zu reflektieren sind, sondern dass auch die **Zukunftschancen Österreichs** zu Beginn des 2. Jahrhunderts nach der Gründung der Republik in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt werden müssen.

Mit dem **Gouverneur der Österreichischen Nationalbank**, Univ. Prof. Dr. Ewald Nowotny wurde deshalb Kontakt aufgenommen mit dem Ziel, die Nationalbank möge ein **Symposium** mit renommierter internationaler Beteiligung zu den **Zukunftschancen unseres Landes** organisieren.

- Der Beirat begrüßt, dass das jährliche Zukunftssymposium der **Zukunftsakademie des Landes Oberösterreich** im Herbst 2018 unter dem Motto „Lernen aus den Erfahrungen der Vergangenheit“ Zukunftsperspektiven für Österreich entwickeln wird. Der Beirat wird um die synergetische Koordinierung der beiden Symposien bemüht sein.
- Es soll auch erwähnt werden, dass es ein von **John Sailer** initiiertes Zukunftsprojekt gibt, welches darauf abzielt im August 2018 in Salzburg in Zusammenarbeit mit dem **Salzburg Seminar, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dem Institut für die Wissenschaft vom Menschen (IWM)** und anderen österreichischen Institutionen ein voraussichtlich mehrtägiges Symposium zum Thema „**In search of a just and fair global economy**“ durchzuführen, für das auch renommierte Wissenschaftler und **Nobelpreisträger** aus dem Ausland eingeladen werden sollen.
- Weiters wird noch zu diskutieren sein, ob man den 12. November 2018 – also den 100. Geburtstag der Republik – zum Gründungsdatum für eine **Österreich-Stiftung** machen soll, deren Aufgabe es wäre, zukunftsorientierte Projekte auf breiter Basis, insbesondere auch in den Bereichen von Wissenschaft, Forschung, Innovation, Kunst und Kultur zu definieren und zu unterstützen.

5. Aktivitäten der Geschäftsstelle des Beirates von 3. Oktober 2016 bis 31. Dezember 2016

- Vorbereitung der **Beiratssitzungen** (Einladungen, Tagesordnungen, Tischvorlagen, Protokolle) .
- **Kontaktpflege** (Beirat, Stakeholder – s. Beilage 1) und Wahrnehmung von **Gesprächsterminen** für den Beiratsvorsitzenden.
- **Korrespondenzen** des Vorsitzenden und der GSt., E-Mail-Beantwortungen usw.
- **Briefing** des Vorsitzenden des Beirates.
- Erstellung der **Projektdatenbank** inkl. Datenbankpflege.
- Erstellung einer **Kontaktdatenbank** inkl. Datenbankpflege.
- Konzeptive und technische Arbeit zum **Internet-Auftritt** des Beirates (Inhalte, Logo, Kooperationspartner – u.a. Einbindung des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek).
- Konzeptive und technische Arbeit zur **Publikation** des Beirates.
- „**Internal Intelligence**“ (u.a. Recherche, Pressespiegel, Berichte).
- **Logistik**: Einrichtung und Pflege des gemeinsamen Laufwerks der GSt., Einrichtung der gemeinsamen Online-Kalender und Kommunikationswege.
- **Koordination intern und extern** (Bundespressedienst des BKA, Kultursektion des BKA, Beiratsmitglieder, ProjektwerberInnen, Arbeitsgruppen zu Website und Publikation etc.).
- **Internationale** Vernetzung.

6. Internationales

Die internationale Kontaktnahme der Geschäftsstelle ergab, dass in Europa, aber auch außerhalb Europas, u.a. in Australien, Neuseeland, den USA und Kanada, das Gedenk- und Erinnerungsjahr intensiv begangen wird. Anbei werden beispielhaft **einige internationale Beispiele** in alphabetischer Reihenfolge angeführt (seitens der Geschäftsstelle besteht mit allen unten genannten Koordinierungsstellen Kontakt):

- **Belgien:** Per königlichem Erlass vom 23. März 2012 wurde ein Generalkommissar für die Gedenkfeierlichkeiten 1914-1918 im Rahmen eines zentral budgetierten mehrjährigen föderalen Programms ernannt („be.2014-18“). In diesem Rahmen erhalten belgische Museen EUR 15 Mio., EUR 11 Mio. gehen in die Erhaltung von Gedenkstätten und EUR 5-6 Mio. in Kulturprojekte. Die Region Flandern betreibt zusätzlich ein eigenes Programm.
- **Deutschland:** In Deutschland sind kulturelle Angelegenheiten Landessache, trotzdem wurde im deutschen Auswärtigen Amt eine Abteilung mit der Koordination des Gedenkjahres betraut (Kontakt: Charlotte Schwarzer und Martina Hackelberg). Von der deutschen Bundesregierung wurde ein dem Auswärtigen Amt zugeordnetes Sonderbudget zur Verfügung gestellt, um weltweit etwa 100 Kulturprojekte zentral zu fördern; da das Büro, ähnlich wie in Österreich, eben erst eingerichtet wurde, gibt es noch keine Detailinformationen.
Bayern richtete 2013 ein Büro ein, um zentral budgetiert 2018 „100 Jahre Freistaat“ zu begehen (Höhepunkt ist ein Staatsakt, Eröffnung des Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg, Aktion „Bayern 2030“ – BürgerInnenkonferenzen, Filmwettbewerbe usw.).
- **Finnland** (100. Jubiläum der Staatsgründung 2017): Das “Centenary Board” im Büro des Premierministers Juha Petri Sipilä unter Vorsitz von Staatssekretärin Paula Lehtomäki (Geschäftsführung: Pekka Timonen) wurde etwa 5 Jahre vor dem Jubiläumsjahr eingesetzt und besteht aus 14 Personen. Das Budget zur Förderung von Projekten umfasst EUR 12 Mio. In den Provinzen existieren ehrenamtliche Regionalkomitees.
- **Frankreich:** Auf Initiative des Premierministers wurde im Jahr 2012 von 6 Ministerien (Außen-, Innen-, Verteidigungs-, Bildungs-, Wirtschafts- und Kulturministerium) die „14-18 Mission Centenaire“ eingerichtet (Directeur Général de la Mission du Centenaire: Joseph Zimet). In jedem Departement wurde ein CDC (Comité départemental du Centenaire) eingerichtet. Das Programm 2012-2018 wird vom Finanzministerium zentral budgetiert.
- **Polen:** Im Ministerium für Kultur und nationalem Kulturerbe wurde ein Organisationskomitee für 2018 eingerichtet (Geschäftsführung: Paulina Florjanowicz). Das Budget für ein 4-jähriges Jubiläumsprogramm beginnend mit der Erinnerung an die Wiedererstehung des polnischen Staates 2018 beträgt EUR 50 Mio. Aus diesen Mitteln sollen auch bilaterale Projekte finanziert werden, wobei auch die ausländische Partnerinstitution finanziert werden.

- **Rumänien:** Das von der rumänischen Regierung vor einem Jahr eingerichtete „Centenary Department“ (Counselor Ionut Cojocaru, 21 MitarbeiterInnen) verfügt über ein Projektbudget i.d.H.v. EUR 3 Mio. Neben Gedenk- und Erinnerungsveranstaltungen, sollen u.a. in die Zukunft orientierte internationale Jugend Summerschools finanziert werden.
- **Slowenien:** 2012 wurde in Slowenien das “National Committee for the 100th Anniversary of World War I (2014 - 2018)” unter Vorsitz des Verteidigungsministeriums (Beteiligung: Außen-, Bildungs-, Wissenschafts-, Arbeits-, Familien- und Sozialministeriums sowie weitere Museen und Agenturen) gegründet und **zentral budgetiert**.
- **Tschechische Republik:** Im Dezember 2016 wurde auf Regierungsebene ein **Sonderbudget** für die Aktivitäten 2018 eingerichtet; die Koordination liegt im Büro des Premierministers; andere Ressorts sind eingebunden (insbesondere Kultur, Außenpolitik, Verteidigung). Auf Ebene der der tschechischen Ministerien sind derzeit knapp 150 Projekte geplant. Mit der **Slowakei** wird eng kooperiert; eine Kooperation mit Österreich ist erwünscht. Diesbezüglich ist die Geschäftsstelle des Beirates in regelmäßigem Austausch mit den tschechischen Projektverantwortlichen.
- **U.K.:** Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Kultur, Medien und Sport (Kofinanzierung durch den Heritage Lottery Fund) läuft das 4-jährige Programm „14-18-NOW“, das von der dem Imperial War Museum angeschlossenen WW1 Centenary Arts Commission abgewickelt wird. Das Basisbudget beträgt £ 20 Mio. Eng kooperiert wird mit der französischen 14-18 Mission Centenaire.
- **USA:** Unter Präsident Obama wurde die „World War One Centennial Commission“ (Commissioner Colonel Robert J. Dalessandro, Vice Commissioner Edwin Fountain) gegründet, die aus privaten Mitteln gesponsert wird. Ehrengeschäft: Präsidenten Carter, Bush sen., Clinton, Bush jun. Das Büro verfügt über 10 VollzeitmitarbeiterInnen.

7. Finanzielles

Dem Beirat wurden budgetäre Mittel bisher ausschließlich zur Bedeckung des Personal- und Sachaufwandes der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Eine Projektfinanzierung ist bisher nicht sichergestellt.

Eingereichte bzw. in Aussicht genommene Projekte müssten daher nach derzeitigem Stand aus anderen Quellen (?) finanziert werden.

Im Hinblick auf die nationale und internationale Bedeutung des Gedenk- und Erinnerungsjahres 2018 sowie im Hinblick auf die Heterogenität und Vielfalt der verschiedenen Vorhaben erscheint eine Bündelung von Bundesmitteln in einem zentralen Projektbudget notwendig.

Diesbezügliche Entscheidungen liegen aber nicht in der Hand des Beirates, sondern müssten vom Bundesministerium für Finanzen bzw. der Bundesregierung getroffen werden.

Die nächste Sitzung des Beirates findet am 18. April 2017 statt.

Heinz Fischer eh.

Beilage 1: Verteiler des Schreibens des Vorsitzenden des Beirates an die Stakeholder für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018:

1. Parlament und Parlamentsparteien:

1.1: Parlament

Präsidentin des österreichischen Nationalrates Doris Bures
Parlamentdirektor Dr. Harald Dossi
Präsident des österreichischen Bundesrates Mario Lindner

1.2. Klubobleute, Parteiakademien

Klubobmann Mag. Andreas Schieder
Klubobmann Dr. Reinhold Lopatka
Klubobmann Heinz-Christian Strache
Klubobfrau Dr. Eva Glawischnig-Piesczek
Klubobmann Mag. Dr. Matthias Strolz
Klubobmann Ing. Robert Lugar

Direktorin Mag. Maria Maltschnig
Direktor Dr. Dietmar Halper
Geschäftsführer NAbg. Herbert Kickl
Obmann Dr. Andreas Novy
Präsidentin NAbg. Ulla Weigerstorfer

2.1. Landeshauptleute, Verbindungsstelle der Bundesländer

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser
Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann Günther Platter
Landeshauptmann Hans Niessl
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Landhausplatz 1
Landeshauptmann Dr. Michael Häupl
Landeshauptmann Dipl.-Ing. Dr. Erwin Pröll
Landhausplatz 1, Haus 1a
Leiter der Verbindungsstelle der Bundesländer beim
Amt der niederösterreichischen Landesregierung

2.2. Städte- und Gemeindebund

Präsident Bgm. Dr. Michael Häupl – Österreichischer Städtebund
Präsident Prof. Helmut Mödlhammer – Österreichischer Gemeindebund

3. Kammern, ÖGB

Präsident Rudi Kaske
Präsident Dr. Christoph Leitl
Präsident Ing. Hermann Schultes
Präsident Erich Foglar

4. Mitglieder des internationalen Beirates des HGÖ – Haus der Geschichte Österreich (öst. Mitglieder)

Vorsitzender Prof. DDr. Oliver Rathkolb
 Mag. Dr. Gerhard Baumgartner
 Prof. Dr. Dieter Binder
 em. Prof. Dr. Ernst Bruckmüller
 Direktor Dr. Matti Bunzl
 Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Fröschl
 Dr.ⁱⁿ Bettina Habsburg-Lothringen
 Dr. Werner Hanak-Lettner
 Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch
 Mag. Herbert Hayduck
 Mag. Thomas Just, MAS
 Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Konrad
 em. Prof. Dr. Herbert Matis
 Dr. Hans Petschar
 Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Shalini Randeria
 Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner
 Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow
 Prof. Dr. Roman Sandgruber
 Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Stassinopoulou
 Prof. Dr. Arnold Suppan
 Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heidemarie Uhl
 Ministerialrat Priv.-Doz. Mag. Dr. Helmut Wohnout

5. Institutionen

5.1. UniversitätsrektorInnen (21 öff. Universitäten & DUK):

Rektor Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr.Dr.h.c. Heinz W. Engl
 Rektorin Univ.Prof. Dr. Christa Neuper
 Rektor Univ.Prof. Dr.Dr.h.c.mult. Tilmann Märk
 Rektor Univ.Prof. Dr. Markus Müller
 Rektor Univ.Prof. Dr. Hellmut Samonigg
 Rektorin Univ.Prof. Dr. Helga Fritsch
 Rektor Univ.Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
 Rektorin Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr.Sabine Seidler
 Rektor Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr.Dr.h.c. Harald Kainz
 Rektor Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Dr.h.c. Wilfried Eichlseder
 Rektor Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr.Dr.h.c.mult. Martin H. Gerzabek
 Rektorin Univ.Prof. Dr. Petra Winter
 Rektorin Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger
 Rektor Univ.Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas
 Rektor Univ.Prof. Dr. Oliver Vitouch
 Rektor Dr. Gerald Bast
 Rektorin Mag.art. Ulrike Sych
 Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter
 Rektorin Dr. Elisabeth Freismuth
 Rektor Univ.Prof. Dr. Reinhard Kannonier
 Rektorin Mag. Eva Blimlinger
 Rektor Mag. Friedrich Faulhammer
 Präsident Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger

5.2. Kulturinstitutionen des Bundes, Stiftungen:

Direktor Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder
Generaldirektorin Dr. Stella Rollig
Generaldirektorin Dr. Sabine Haag
Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer Christoph Thun-Hohenstein
Direktor Dr. Christian Strasser
Museologischer Direktor Mag. Hans-Peter Wipplinger
Direktorin Karola Kraus
Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl
Direktorin HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky
Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger
Direktor Mag. Peter Bogner
Geschäftsführender Leiter Prof. Dr. Walter Dobner
Präsidentin Dr. Barbara Neubauer
Geschäftsführer Mag. Christian Kircher
Direktor Mag. Gerhard Kowář
KulturKontakt Austria
Direktor Dr. Steven Engelsman
Direktor M. Christian Ortner
Generaldirektor Hofrat Senatsrat Doz. Dr. Wolfgang Maderthaner
DDr. Barbara Glück

5.3. Nationalfonds, Zukunftsfonds

Generalsekretärin Mag.a Hannah Lessing
Generalsekretär Herwig Hösele

5.4. Landesmuseen

Direktor Mag. Gert Polster
Direktor Mag. Thomas Jerger, MAS
Mag. Carl Aigner
Geschäftsführerin Mag.a Ulrike Vitovec
Wissenschaftliche Direktorin Mag.a Dr.in Gerda Ridler
Direktor Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch
Direktor Univ. Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner
Direktor Dr. Wolfgang Meighörner
Direktor MMag. Dr. Andreas Rudigier
Direktor Dr. Matti Bunzl

6. Weitere Institutionen

Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz
Sektionsleiterin Botschafterin Dr. Teresa Indjein
Vorstandsvorsitzender Willi Mernyi
Präsident Mag. Heinrich Spitznagel
Geschäftsführer Mag. Dr. Franz Sattlecker
Direktor Mag. Matthias Beitl
Direktor Nicolaus Schafhausen
Direktorin Sabine Breitwieser
Generaldirektor Ing. Mag. (FH) Andreas Matthä
Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP

Generalsekretär der Österreichischen Bischofskonferenz DDr. Peter Schipka
Direktor Alexander Horwath
Direktor Mag. Ernst Kieninger
Direktorin Mag.^a Bettina Leidl
Direktor Mag. Hans Hartweger
Direktorin Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer
Direktor Vzbgm. Mag. Wolfgang Luftensteiner
Direktorin Mag.a Stefania Pitscheider-Soraperra
Direktor Dr. Hanno Loewy
Geschäftsführender Leiter Dr. Wolfgang Quatember
Leiterin Mag.a Katrin Auer
Mag. Andreas Bauer, MSc
Kaufmännischer Direktor Dr. Gernot Barounig, MPM

BEILAGE 2: Projekte der Stadt Wien

MA 7 - 929423/16
VSt-5371/1

Projekte im Bereich der Stadt Wien zum
Gedenk- und Bedenkjahr 2018;

Bezug nehmend auf das Schreiben des Vorsitzenden des Beirates für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018, Herrn BP a.D. Dr. Heinz Fischer, an die Verbindungsstelle der Bundesländer nimmt das Land Wien wie folgt Stellung und gibt bekannt:

Seitens des Landes Wien werden aus Anlass des Jubiläumsjahres 2018 diverse Vorhaben und Projekte im Wissenschafts- und Kulturbereich durchgeführt. Insbesondere sind dies eine öffentliche Projektausschreibung für wissenschaftliche Vorhaben im Bereich der Erinnerungskultur, eine weitere Ausschreibung in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zahlreiche Ausstellungen, Tagungen, Symposien etc. Im Einzelnen befinden sich derzeit folgende Vorhaben in Umsetzung und Vorbereitung:

1) Projektausschreibungen zu wissenschaftlichen Vorhaben

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2018 lobt die Stadt Wien eine öffentliche Ausschreibung für Wissenschaftsprojekte aus. In einem gemeinsamen Projekt-Call der Stadt Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften werden 600.000,- Euro für Forschungs- und Vermittlungsprojekte zum Thema 100 Jahre Republik vergeben.

Das Jahr 1918 steht nicht nur für das Ende des Ersten Weltkriegs. Mit der Ausrufung der Republik im Parlament in Wien markiert es auch den demokratischen Neuanfang Österreichs. Anlässlich des bevorstehenden 100-Jahr-Jubiläums der Republikgründung und des hundertjährigen Bestehens eines demokratisch-republikanischen Wiens fördern das Wissenschaftsreferat der Kulturabteilung der Stadt Wien und der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) Forschungsvorhaben zu den beiden Themen „100 Jahre Gründung der Ersten Republik“ und „Republik in Österreich – Demokratie in Wien“. Projekte zu beiden Ausschreibungen können bei der Stadt Wien und der ÖAW eingereicht werden. Das Wissenschaftsreferat der Kulturabteilung der Stadt Wien fördert Forschungsprojekte in der Höhe von jeweils bis zu max. 50.000,- Euro sowie Stipendien bis zu einem Betrag von je 10.000,- Euro. Von der ÖAW werden Projekte in der Höhe von jeweils max. 100.000,- Euro gefördert.

Für beide Ausschreibungen gilt die Einreichfrist 15. Mai 2017

2) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv

wird die im Zuge der Schwerpunktsetzung 1938 entstehenden Forschungen und Projekte zum „Anschluss“ und seinen Folgen in der digitalen historischen Wissensplattform Wien Geschichte Wiki aktualisieren. Als eigenes Projekt werden die Biographien der GemeinderätInnen der 1. Republik, sowie der Ratsherren der

NS-Zeit eingearbeitet, die von der Landtags- und Gemeinderatsdokumentation des Archivs erstellt werden.

3) Die Wien Bibliothek im Rathaus wird mehrere Veranstaltungen und Ausstellungen zum Thema durchführen:

3.1. Ausstellung und Publikation zu Wien 1938-45

Das Bild von Wien 1938 ist von den fotografischen Dokumenten der „Anschluss“-Begeisterung geprägt. De facto vollzog sich die nationalsozialistische Machtergreifung in Wien aber vor allem durch den Zugriff auf die Stadtverwaltung. Der Magistrat der Stadt Wien wurde zu einem zentralen Instrument der Durchsetzung der NS-Gewaltherrschaft. Ziel der Ausstellung und der Begleitpublikation ist es, die Rolle des Verwaltungsapparats als Instanz der Durchsetzung des nationalsozialistischen Terrors anhand konkreter Fallbeispiele darzustellen und zu vermitteln.

3.2. Ausstellung zu Karl Kraus

Die letzten großen Konferenzen und Ausstellungen zum österreichischen Satiriker und Gesellschaftskritiker Karl Kraus (1874-1936) liegen über zehn Jahre zurück. Die Ausstellung zeigt auf, wie der „Satiriker der Apokalypse“ in der Ersten Republik die Erinnerungskultur an den Ersten Weltkrieg (u.a. in seinen Vorlesungen) hochhielt, weil er bereits frühzeitig die Möglichkeit eines weiteren Krieges vorhersah.

4) Wien Museum

Das Wien Museum plant zwei Großprojekte im Zusammenhang mit dem Gedenken an das Jahr 1918 – eine Ausstellung zu Otto Wagner, dessen Todestag sich 2018 zum hundertsten Mal jährt sowie das Vienna Humanities Festival, das aus Anlass des Republikjubiläums dem Thema „Demokratie“ gewidmet sein wird.

4.1. Jubiläumsausstellung zu Otto Wagner

Otto Wagner (1841-1918) war eine der faszinierendsten Figuren in „Wien um 1900“ und zählt zu den zentralen Persönlichkeiten in der Geschichte der modernen Architektur. Mit Bauten wie der Wiener Stadtbahn, der Postsparkasse oder der Kirche St. Leopold am Steinhof, zahllosen Projekten, theoretischen Schriften sowie einer intensiven Lehrtätigkeit, die eine eigene „Wagner-Schule“ begründete, prägte er die Wiener Architektur seiner Zeit. Zum 100. Todestag des Architekten wird das Wien Museum im Jahr 2018 *die* umfassende Jubiläumsausstellung ausrichten.

4.2. Vienna Humanities Festival

Ende September 2018 veranstalten Wien Museum und IWM das dritte Vienna Humanities Festival. Rund 40 Vorträge und Diskussionen verwandeln den östlichen Teil des Karlsplatzes für ein Wochenende in einen weiträumigen urbanen Salon. Zu Gast sind hochkarätige WissenschaftlerInnen, PublizistInnen und KünstlerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen – von Geschichte und Philosophie über Kulturwissenschaften bis hin zu Architektur und Literatur. Der Eintritt ist frei.

5) Jüdisches Museum Wien

Drei Ausstellungen zum Gedenkjahr 2018

5.1. Teddy Kollek. Wien – Jerusalem – Wien April bis Oktober 2018:

Der legendäre Jerusalemer Bürgermeister verließ Österreich bereits 1935 als 24-Jähriger Richtung Palästina. Kolleks Lebensweg erzählt über die sich stets verschlimmernden Zustände in Wien vor dem Anschluss, über seine Arbeit, Flüchtlingen aus der Naziherrschaft zu retten, und seine Anstrengungen, insbesondere in Jerusalem eine friedliche Koexistenz zwischen Juden und Palästinensern zu ermöglichen.

5.2. Scheinehe. Ein Fluchtweg aus Wien Mai – November 2018:

Diese Ausstellung über „Scheinehen“ basiert auf dem vom Zukunftsfonds und dem Nationalfonds der Republik Österreich geförderten Forschungsprojekt „Scheinehen in der NS-Zeit“ von Irene Messinger.

5.3. Juden und die Erste Republik (Arbeitstitel) Februar – September 2019:

Die Ausstellung erzählt über das jüdische Leben der Ersten Republik Österreich von 1918 bis 1938. Sie stellt die wichtigsten historischen Ereignisse, Persönlichkeiten, besondere kulturelle und wissenschaftliche Leistungen sowie Parteien und Vereine quer durch alle politischen und religiösen Lager in den Mittelpunkt. Dabei werden die Möglichkeiten der gelebten Demokratie für die drittgrößte europäische Gemeinde ersichtlich aber auch die Gefahren, die der neue republikanische Nationalstaat ohne wirksame Minderheitenrechte darstellt.

